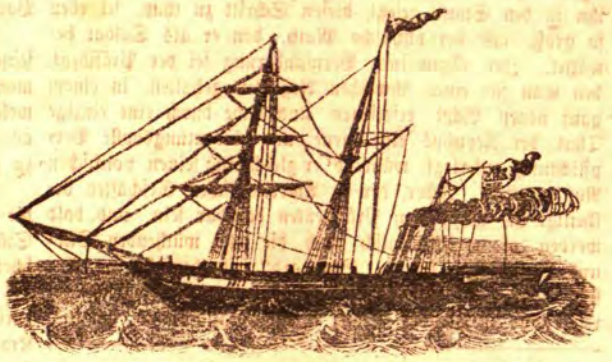
Memeler Dampfboot.

№ 100. 1874.

Freitag, den 1. Mai.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis pränumerando 1 Thlr. mit Botenlohn sowie bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Sgr. 8 Pf. berechnet.
Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Nachmittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik.

Den 1. Mai, Vorm. 11 Uhr, bei Albert Wilck, Friedr.-Wilhelmstr., Verkauf von 10 Fässern Petroleum; Abends 8½ Uhr, im Fischer'schen Saale General-Versammlung des Männer-Turnvereines. Den 2., Vorm. 10 Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf des Gastwirth Schmidt'schen Grundstücks in Bajohr-Gerge; 11 Uhr, bei Baumeister v. Francheville, Holzstr. 30. a., Submission Behufs Bau eines Bauschuppens auf Bahnhof Memel.

Zur Situation.

△ Berlin, 27. April. Das Abgeordnetenhaus war heute kaum beschlußfähig; diejenigen Mitglieder, welche zugleich dem Reichstage angehören, erholen sich von den Strapazen der Parlamentscampagne und werden noch einige Zeit den Verhandlungen der Kammer fern bleiben. In dieser Woche kommen auch nur Vorlagen rein technischen Characters zur Discussion; die nächste Woche aber wird uns wichtige Sitzungen, wie die Berathungen des Sedisvacanzgesetzes, bringen. Vorläufig leiden unsere parlamentarischen Kreise an einer Ermüdung, wie sie kaum größer gedacht werden kann, und wenn die Regierung gewillt sein sollte, nur die dringlichsten legislatorischen Arbeiten erledigen zu lassen, so wird sie des Danks der Kammern gewiß sein dürfen. Ueber Pfingsten hinaus kann die Landtagssession unmöglich währen, den Präsidenten der beiden Häuser würde nicht gelingen, noch später beschlußfähige Häuser vor sich zu haben. — Die Reichstagssession ist zum ersten Male geschlossen worden, ohne daß zuvor, wie es früher üblich war, die Fractionen des Parlaments zu einem Abschiedsmahl sich vereinigt hätten. Zum Theil lag dies an der Eile, mit welcher der Reichstag in der letzten Woche arbeiten mußte: es war kein Tag und kein Abend frei; indeß vorausgegangene Sessionen haben gleichviel Arbeiten abzuwickeln gehabt und gleichwohl fand sich eine freie Stunde zum Abschiednehmen. Diesmal waren alle Mitglieder bloß bestrebt, so rasch wie möglich von Berlin wegzukommen, was immerhin einigermaßen befremdet. In den Kreisen des Preußischen Abgeordnetenhauses besteht mehr innerer Zusammenhang zwischen den Parteien und wären sie politisch auch noch so sehr von einander getrennt. Nichts begreiflicher, als daß unter solchen Umständen bei den Mitgliedern des Reichstages ein Gefühl des Mißbehagens zurückgeblieben ist, das nicht dazu beitragen kann, die Cooperationen der Fractionen zu fördern. — Dem Preußischen Landtage werden noch einige Vorlagen zugehen, darunter eine, welche für die Berliner Nordbahn eine Staatsgarantie fordert; eine andere, ebenfalls finanzieller Natur, befaßt sich mit dem Retablissement der Ostbahn, von deren gegenwärtiger Ausstattung verlautet, sie genüge nicht entfernt den Ansprüchen des öffentlichen Verkehrs. — In diesen Tagen werden diejenigen Mitglieder der Fortschrittspartei, welche aus derselben geschieden sind und sowohl dem Reichstage als dem Preußischen Abgeordnetenhause angehören, zusammentreten, um sich über ihr Verhalten gegenüber der Fortschrittsfraction des Abgeordnetenhauses schlüssig zu machen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind einige der Herren nicht abgeneigt, der Fraction zu verbleiben, schon weil die vorliegenden Gesetzentwürfe so geartet sind, daß sie principiellen Meinungsverschiedenheiten nicht Spielraum lassen.

Berlin, 27. April. [Aus dem Landtage.] Das Abgeordnetenhaus nahm heute die seit seinem Wiederzusammentritt unterbrochenen Arbeiten wieder auf und wird vermuthlich zu angestrengter Thätigkeit berufen sein, um bis zum Pfingstfest mit den ihm gestellten Aufgaben fertig zu werden. Die heutige Sitzung wurde durch einen Act der Pietät eröffnet. Der Abg. Löwe gedachte in warmen Worten, des kürzlich dahingeschiedenen alten Grabow's und der „schweren, herzbrechenden Zeit", in welcher derselbe das Präsidentenamt in treuer Pflichterfüllung versehen hatte. Präsident von Bennigsen hatte es gern einem älteren Mitgliede des Hauses überlassen dem Verstorbenen einige Worte des Andenkens zu widmen; das Ganze hob sich dadurch aus dem Rahmen einer bloß herkömmlichen Formalität heraus und wurde zu einer bewußten, vom Herzen kommenden Kundgebung der zahlreichen Verehrer des Verstorbenen. — Die Tagesordnung führte das Haus heute in die oft verschobene und immer dringender werdende Berathung des Expropriationsgesetzes, wie dasselbe aus der commissarischen Vorberathung hervorgegangen ist. Es liegt in der Natur dieser Vorlage, daß die Verhandlung über dieselbe eine große Menge technischen Materials zu überwinden hat und daß deshalb die Debatten in der Hauptsache nur von Sachverständigen geführt werden können. Das Publikum, welchem die Details des Gegenstandes ferner liegen, wird demselben trotz seiner practischen Wichtigkeit weniger Interesse zuwenden. In der heutigen zweiten Lesung wurde der Entwurf im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Commission angenommen. Auf der morgenden Tagesordnung steht eine Reihe kleinerer Vorlagen.

— 28. April. Bevor das Abgeordnetenhaus in seine heutige Tagesordnung eintrat, überreichte der Finanzminister Camphausen eine Vorlage über die Verwendung der im Jahre 1873 in der Preuß. Verwaltung erzielten Ueberschüsse. Das Exposé des Ministers war reich an interessanten Daten. Man entnahm aus ihm, daß das günstige finanzielle Resultat des Vorjahres im Wesentlichen der Bergwerksverwaltung zu danken sei, denn von den überschießenden 22 Millionen hat dieser Zweig der Verwaltung allein nicht weniger als 8 Millionen ergeben. Es zeigt sich darin noch die Wirkung der hinter uns liegenden großen industriellen Bewegung, die allerdings in diesem Umfange nur zu den vorübergehenden Erscheinungen gezählt werden darf. Auch die Eisenbahnverwaltung zeigte eine Mehreinnahme von über 6 Millionen Thaler, während die Preußische Bank ein Plus von 1¾ Millionen erzielte. Zu diesen Mehreinnahmen treten sodann noch die Ersparnisse an den Ausgaben hinzu, so daß im Ganzen über eine Summe von 34 Millionen vom Landtage zu disponiren ist. Die Regierung schlägt nun vor diesen Betrag zu einer außerordentlichen Schuldentilgung zu verwenden, und zwar sollen der Restbetrag der Schulden pro 1856 und die 1876 fälligen Hannover'schen Schulden hiebei vornehmlich in's Auge gefaßt werden. Nach Angabe des Ministers würde der Staat in diesem Falle vom 1. Januar künftigen Jahres ab 774,330 Thaler weniger an Zinsen zu zahlen haben. — Die Tagesordnung führte das Haus sodann in die Berathung einer Reihe untergeordneter Gesetz-Entwürfe, die ohne Debatte genehmigt wurden. Die demnächst fortgesetzte zweite Lesung des Expropriationsgesetzes hatte auch heute die Annahme der einzelnen Paragraphen nach den Vorschlägen der Commission zur Folge. In der nächsten Sitzung (Donnerstag) gedenkt das Haus die zweite Berathung dieses Entwurfs zu beendigen und nebenbei noch einige kleinere Vorlagen zu erledigen.

Deutsches Reich.

dn. Berlin, 27. April. Die anderweitige Bestimmung über die Besetzung des Botschafterpostens in Constantinopel ist nur noch eine Frage der Zeit. Allerdings verlautet eine zuverlässige Version in dieser Beziehung noch nicht, doch gilt es in politischen Kreisen als ausgemacht, daß Graf Arnim nach der in der letzten Zeit von ihm angenommenen Haltung es nicht werde gerade umgehen können, die ihm bereits zugestellte Ernennung abzulehnen. Daß die Beziehungen des Grafen zum Reichskanzler durch die kürzlich erfolgten Enthüllungen nicht gerade gewonnen hatten, war schon bekannt, noch mehr Verstimmung aber hat der vor einigen Tagen von dem Botschafter an dem Stiftspropst von Döllinger gerichtete Brief erregt, welchen die heutige „Nordd. Allg. Zeitg." ziemlich unverblümt als einen Act der Indisciplin kennzeichnet, indem sie die Frage anregt, wieweit derselbe „zu den Traditionen des Preußischen Dienstes stimme." Noch schärfer ist ein anderes officiöses Entrefilet desselben Blattes gefaßt, in welchem es mit Bezug auf den Grafen Arnim heißt, daß „großes Talent und unleugbare Leistungsfähigkeit leider nicht immer Hand in Hand mit der Gabe oder Bereitwilligkeit gehen, die gegebene und gebotene Directive zu befolgen, sich als helfendes Glied dem größeren Ganzen einzufügen und die eigenen Eingebungen den Instructionen des verantwortlichen Leiters unterzuordnen." — Daß unter solchen Umständen an eine weitere Verwendung des Grafen Arnim im diplomatischen Dienst nicht mehr gedacht wird, ist einleuchtend.

* Der Abgeordnete Bebel ist am Freitag von Hubertusburg nach der Festung Königstein übergeführt worden, wo er noch bis zum 14. Mai verbleiben muß. Der kürzlich seiner Festungshaft entlassene Abg. Liebknecht hat am Donnerstag seine dreiwöchentliche Haft auf dem Bezirks-Gericht in Leipzig angetreten.

— In Betreff der Zukunft des neuen Preßgesetzes hören wir, daß dasselbe in der Fassung, in welcher es von dem Reichstage angenommen worden und trotz des Widerspruchs, der vom Bundesrathstisch aus gegen den vom Abg. Schenck v. Stauffenberg zu § 24 gestellten und auch angenommenen Antrag erhoben worden, ohne jeden Zweifel zur Annahme gelangen, und demnächst publicirt werden wird.

— Die im Reichstage verbliebenen acht Elsässischen Abgg. Dr. Räß, Winterer, Philippi, Söhnlin, Guerber, Simonis, Hartmann und v. Schaumburg haben beschlossen, auch im nächsten Herbst an der Session des Reichstages theilzunehmen, wiewohl einige Stimmen unter ihnen der unerquicklichen Position halber dazu riethen, dem Beispiel der acht säumigen Protestler Folge zu leisten.

— Die Regelung der Bankfrage, die nach der Regelung der Reichspapiergeld-Angelegenheit von Neuem in Angriff genommen werden sollte, ist seit einiger Zeit wieder der Gegenstand eingehender Bearbeitung im Bundesrathe. Es ist dabei auch in Erwägung gezogen worden, eine Reichsbank selbstständig und abseiten der Organisation der Preußischen Bank zu schaffen, dieses Institut aber nach wie vor fortbestehen zu lassen.

— Dem Abgeordnetenhause werden schon in den nächsten Tagen Vorlagen über die Vermehrung des Betriebsmaterials auf der Ostbahn und Uebernahme einer Zinsgarantie von 5 Millionen Thalern für die Berliner Nordbahn zugehen.

— Preußische Bank. Der heute erschienene Ausweis der Preußischen Bank, welcher vom 23. April datirt, zeigt eine Minderung des Notenumlaufes um fast 5 Millionen. Dieser Rückgang wird indessen hauptsächlich aus einer periodischen Steigerung des Guthaben-Contos der Staatskassen um über 3 Millionen erklärt. Die sonst gegen den vorwöchentlichen Abschluß verzeichneten Aenderungen sind verhältnißmäßig von nur geringem Umfange. Der Metallschatz stieg um 628,000 Thlr., aber der Vorrath von Cassenscheinen ging um fast 900,000 Thlr. zurück. Die Lombardbestände sanken um nahezu 1,600,000 Thlr., während das Portefeuille um gegen 300,000 Thlr. gewachsen. Das Depositen-Conto zeigt eine Zunahme von ca. ¼ Million. Die Summe der im Umlaufe befindlichen Noten findet in dem Baarschatz und dem Vorrath an Cassenscheinen fast bis zu 86 Procent Deckung.

— [Die Silberbestände der Deutschen Reichsregierung.] Wie wir vernehmen, hat die Reichsregierung neuerdings größere Beträge von Silber — man nennt 400,000 Pfd. — verkauft. Das Nachlassen der Silberpreise ist die Folge dieser umfangreicheren Abgaben.

— Aus Heidelberg, 22. April wird geschrieben: Wir haben einen durch Feuer entstandenen Verlust zu beklagen, den keine Versicherungsgesellschaft zu ersetzen vermag. Als Geheimerath Bunsen heute, eine halbe Stunde nachdem er sein Schreibzimmer verlassen, in dasselbe zurückkehrte, standen die auf dem Bureau liegenden Papiere in hellen Flammen. Wie schnell auch das Löschen erfolgte — es war zu spät! Die Arbeit von 4 Jahren war vernichtet! Hr. Bunsen legte gerade letzte Hand an diese Schrift, welche in der nächsten

Woche zur Druckerei wandern sollte, und hatte Concept und Reinschrift neben einander liegen lassen: so ist denn beides von den Flammen zerstört worden, über deren Entstehung nur eine Muthmaßung existirt. Es lagen Zündhölzer verstreut umher, deren eines, wohl durch die Sonnenstrahlen erhitzt, in Brand gerieth. Hoffentlich wird der überaus frische Geist des ausgezeichneten Mannes die leicht begreifliche Verstimmung über diesen schweren Unfall bald verwinden.

Frankreich.

* Auf dem Marsfelde in Paris sollen zu Ende des Monats die militärisch-aerostatischen Versuche wieder aufgenommen werden, welche bereits vor zwei Jahren stattgefunden haben. Eine Commission von Gelehrten und Offizieren ist berufen, sich definitiv über die Anwendbarkeit der Luftballons zu Kriegszwecken auszusprechen und zwar nicht bloß in Beziehung auf den Postdienst, sondern mit Rücksicht auf Offensiv- und Recognoscirungszwecke.

Italien.

Der Mailänder „Perseveranza" zufolge hat der augenblicklich in Rom weilender Cardinal Regnier, Erzbischof von Cambray, vor einigen Tagen einen längeren Rundgang durch die Straßen Rom's gemacht und dabei alle Zeichen seiner Würde getragen. Dieses öffentliche Auftreten mit seinen Decorationen hat dem Cardinal das ernste Mißfallen des Vaticans zugezogen, da man darin einen Beweis erblickt, daß der Cardinal den Papst nicht für einen Gefangenen halte.

Spanien.

Während ans dem Norden trotz der immer von Neuem angekündigten Schlacht kein Ereigniß von Bedeutung gemeldet wird, kommt aus dem Osten die Nachricht, daß eine 5000 Mann starke Abtheilung Carlisten die etwa eben so viele Einwohner zählende Stadt Chelva im Nordwesten der Provinz Valencia besetzt hat. Näher wird die Bande nicht bezeichnet. Doch durchzog jene Gegend vor ungefähr einer Woche der Carlistenführer Santes, dessen Mannschaft, 3000 Köpfe, zwischen Chelva und Torija sich wegen schlechter Verpflegung und Löhnung empört zu haben scheint. Wenigstens verlautete, Santes sei von seinen eigenen Leuten gefangen genommen worden, und Valles habe die meuterische Abtheilung in Tora reorganisirt. Bei Onda haben sich dann vor Kurzem die Banden von Valles, Sierra, Morena, Corredor, Pold und Palacios vereinigt und zählten zusammen 5000 Mann. — Die Reste der bei Piedrabuena in der Mancha geschlagenen Bande von Amador de Villar ist nach Portugal geflohen, wo sie entwaffnet und internirt wurde. — In Catalonien haben die Carlisten ihre Drohung, die nicht mit carlistischen Marken versehenen Briefe zu vernichten und die Absender vor ein Kriegsgericht zu stellen, wenigstens zur ersten Hälfte wahrgemacht; die zweite Hälfte konnte nicht ausgeführt werden, weil die Absender zum Glück nicht in der Gewalt der Carlisten sind. Die von Barcelona nach Madrid abgegangene Correspondenz ist verbrannt worden. Schöner Beweis für die Civilisation der Anhänger des Prätendenten, die durch solches Verfahren dort, wo sie die Macht haben, allen Briefwechsel unmöglich machen. Daß die Spanische Post in Madrid oder in Barcelona carlistische Briefmarken honoriren sollte, ist ein gar zu abgeschmacktes Verlangen.

Asien.

An der „heiligen Stätte" zu Bethlehem haben die christlichen Pilger abermals zu einer gewaltigen Rauferei Anlaß gegeben. Einem seit einigen Jahren eingeführten Gebrauch gemäß veranstaltet der lateinische Convent im Frühjahr eine fromme Landpartie nach dem Jordan, an welcher sich die aus Europa angelangten Pilger zu betheiligen pflegen. Bei der Rückkehr wohnen sie gemeiniglich einem Tedeum in der Geburtsgrotte bei. Am 9. d. M. kehrte die diesesmal ganz besonders zahlreiche Pilgerschaar vom Jordan nach Bethlehem zurück und wollte, mit fliegenden Fahnen, in großer Procession sich zur Grotte durch das sogenannte „Eiserne Thor" begeben. Das Türkische Militär, welches den Tempel von Bethlehem bewacht, um die Pilger verschiedener christlicher Bekenntnisse davon abzuhalten, sich gegenseitig die Hälse zu brechen, machte den Führern begreiflich, daß der lateinische Clerus zwar das Recht der Passage durch dieses Thor habe, aber daß unter den diesmaligen Verhältnissen der Weg durch das Portal des lateinischen Convents gehen müsse, welches in die Kirche selber führe. Darauf fiel die Masse der Pilger über die Truppen her, schlug die Offiziere und mißhandelte die Soldaten. Als der Districts-Vorsteher sich ins Mittel legen wollte, wurde ihm nicht besser mitgespielt. In Folge dieser scandalösen Vorgänge finden Verhandlungen zwischen der Pforte und dem Französischen Consulat statt. Es ist lediglich der erstaunlichen Selbstbeherrschung der Türkischen Truppen zu danken, daß es nicht an heiliger Stätte zu einem „christlichen Blutbade" gekommen ist.

Amerika.

Das Veto des Präsidenten Grant gegen den vom Nordamerikanischen Congresse angenommenen Gesetzentwurf, durch welchen der Betrag der in Umlauf zu setzenden Noten der Nationalbanken sehr bedeutend erhöht werden sollte, ist von der Englischen Presse mit ungetheilter Befriedigung aufgenommen worden. „Morning Post" geht so weit, zu erklären, Grant's Siege bei Vicksburg und bei Richmond seien nicht mehr der Dankbarkeit seiner Nation werth gewesen, als die Niederlage, die er jetzt den die Nation mit wilder Hast ins Verderben führenden Demagogen seiner eigenen Partei beigebracht hat. Der moralische Muth, der ihn in den Stand gesetzt, diesen Schritt zu thun, sei eben so groß, als der physische Muth, den er als Soldat bewährt. Zur allgemeinen Verwunderung sei der Präsident, den man für einen schwachen Regenten gehalten, in einem ganz neuen Lichte erschienen und habe durch eine einzige That der Republik eine neue und bedeutungsvolle Verpflichtung auferlegt, während er gleichzeitig seinen politischen Ruf gerettet. Jeder, der in Amerikanischen Geschäften betheiligt ist, müsse dem Präsidenten dankbar sein, und bald werden es wahrscheinlich auch die jetzt wüthenden Süd- und Weststaaten sein. „Standard" ist ebenfalls der Ansicht, daß das Veto dem Präsidenten zu hoher Ehre gereiche und in gleichem Sinne spricht „Daily News" sich aus.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Der Preußische Handelsminister legt demnächst dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Bewilligung von zehn Millionen zur Vermehrung der Eisenbahnbetriebsmittel, darunter sieben Millionen für die Ostbahn.

— Der Kaiser von Rußland wird bei seiner bevorstehenden Ankunft seinen Einzug nicht vom Ost-Bahnhof, sondern von dem der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn in die Stadt halten. Auf dem Bahnhof der Verbindungsbahn bei Tempelhof wird der Gast den Zug auf kurze Zeit verlassen und wird dort großer Empfang und Vorstellung stattfinden. Es wird zu diesem Zwecke dort eine elegante Empfangshalle errichtet.

Göttingen, 28. April. Professor Rudolph von Ihering hat einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten, denselben aber abgelehnt und bleibt der hiesigen Universität erhalten.

Wien, 28. April. Das Abgeordnetenhaus hat in der heutigen Sitzung das Klostergesetz bis zum § 16 erledigt. Nach längerer Debatte wurden die beiden zu der Regierungsvorlage gestellten Amendements: 1) Daß zu der Errichtung neuer Orden und zur Ansiedelung von Klöstern ein Reichsgesetz erforderlich sein soll und 2) daß in Inländische Klöster nur Oesterreichische Staatsbürger eintreten und in denselben als Vorsteher fungiren dürfen, angenommen, obgleich der Cultusminister v. Stremayer erklärte, daß die Regierung diesen Abänderungen ihre Zustimmung nicht ertheilen könne.

— Die „Presse" entgegnet den Preußischen officiösen Blättern, (welche es für unmöglich halten, daß Graf von Arnim nach seinem an Döllinger gerichteten Briefe länger im Amte bleibe), daß Deutschland beim Mangel tüchtiger Staatsmänner die Dienste des Grafen von Arnim nicht entbehren könne, der jedenfalls auch nicht geneigt wäre, aus dem Mittelpunkt der Europäischen Politik einen Posten in Constantinopel anzutreten, wo nach v. Bismarcks Ausspruch alle Vertreter Illusionäre werden.

Paris, 28. April. Die Actionäre der Suezcanal-Gesellschaft sind wegen der mit der Türkischen Pforte betreffs der Tonnengelder-Abgabe bestehenden Differenzen zu einer General-Versammlung auf den 2. Juni d. J. einberufen.

— Die Regierung wird dem Vernehmen nach bei der National-Versammlung sofort nach dem Zusammentreten derselben die Genehmigung zur Auflösung des Generalraths von Marseille nachsuchen. — Die Nachricht, daß der Graf von Chambord in Versailles eingetroffen sei, wird der „Agence Havas" als unrichtig bezeichnet.

— Das Journal „Republique Francaise" meldet, es sei jetzt in der Lage, bestätigen zu können, daß der Graf v. Chambord bei dem Deputirten La Rochette in Versailles eingetroffen sei.

London, 28. April. Wie das „Reuter'sche Bureau" vernimmt, ist ein diplomatischer Agent von Don Carlos hier eingetroffen, um eine Anleihe zu negociiren und zugleich die Interessen seines Auftraggebers bei der Englischen Regierung wahrzunehmen.

Rom, 28 April. Die Mittheilung der „Argence Havas", daß die Italienische Regierung sich über Nizza und Herrn Piccon ausgesprochen habe, ist mit Vorsicht aufzunehmen, besonders die tendenziöse Anspielung auf das Plebiscit.

St. Jean de Luz, 28. April. Vom Spanischen Kriegsschauplatze wird gemeldet, daß die Flotte auf der Rhede von Santander vor Anker gegangen ist. Die Formation eines dritten Armeekorps in Laredo unter General Concha, ist ihrer Vollendung nahe. Letzterer hat sich am Sonnabend nach Santona begeben.

Den Carlisten sind von der Seeseite her über Bermeo neue Waffenvorräthe zugeführt worden. Dieselben verstärken ihre Streitkräfte an der Französischen Grenze.

Haag, 28. April. Das Gros der Holländischen Armee wird nach einer amtlichen aus Atchin hier eingegangenen Meldung vom 25. d. bereits am 29. nach Java sich einschiffen. Zum Commandanten der zurückbleibenden Besatzung ist der Oberst Pel ernannt worden.

Brüssel, 28. April. Der Führer der Opposition, Frere Orban, richtete in der heutigen Sitzung der Kammer in längerer Rede einen Angriff gegen die allgemeine Politik des Ministeriums, das sich, seitdem es an das Ruder gelangt, den katholischen Interessen günstig gezeigt habe. Frere Orban machte ferner dem Finanzminister Malou den Vorwurf, seine Versprechungen nicht erfüllt zu haben.

Athen, 28. April. Das Ministerium Bulgaris hat seine Demission eingereicht, welche vom Könige angenommen ist. Der Vertrag mit der Deutschen Regierung, durch welchen derselben gestattet wird, im Thale von Olympia antiquarische Forschungen anzustellen und nach Alterthümern zu graben, ist heute unterzeichnet worden.

Penang, 28. April. Die Atchinesen haben, wie die Zeitung von Penang meldet, am 11. d. M in einer Stärke von 8000 Mann einen Angriff auf die Holländischen Stellungen gemacht, der indessen ebenso wie ein am 16. von ihnen unternommener Angriff auf den Kraton zurückgewiesen wurde. An der Vertheidigung des Kratons nehmen alle Holländischen Truppen Theil; der Kampf, in welchem die Holländer 6 Todte (darunter 2 Offiziere) und 60 Verwundete hatten, dauerte 8 Stunden. Dem Vernehmen nach, sollten die Truppen am 28. April Atchin verlassen und dort nur 2500 Mann als Beobachtungscorps zurückbleiben.

Provinzielles.

— [Strike]. Donnerstag vor 14 Tagen legten die tausend Arbeiter der M. Becker'schen (Stantien & Becker'schen) Bernsteinbaggerei zu Schwarzort die Arbeit nieder, indem sie eine Erhöhung des Tagelohnes von 22½ auf 25 Sgr. verlangten. Es wurde herüber telegraphirt und der hiesige Dirigent der Ostpreußischen Bernsteingewinnungs-Gesellschaft (Stantien & Becker), Kaufmann Cohn, reiste sofort ab. Es gelang ihm augenblicklich, ohne Zuziehung irgend eines Polizeibeamten, eine Einigung zu Stande zu bringen. Bereits am Sonnabend vor 14 Tagen nahmen die Leute wieder ihre Arbeit auf. Eine Erhöhung des Tagelohnes ist ihnen nicht gewährt, dagegen sind ihnen andere Vortheile, die sie bisher nicht genossen, zugewendet worden. So z. B. waren sie verpflichtet, am Sonntage unentgeltlich die Bagger auszuflicken und andere nothwendige Reparaturen auszuführen. Jetzt erhalten sie für die Sonntagsarbeit Stundenlohn.

[Deutsch-Russische Grenzverhältnisse]. Wie jedes Jahr, wenn Kaiser Alexander von Rußland seine Badereise nach Deutschland antritt, so sprießen auch diesmal in den gesinnungstüchtigen, d. h. für die dicke Freundschaft mit unserm östlichen Nachbar begeisterten Presse Nachrichten empor, welche die Anwesenheit des Kaisers aller Reussen in Berlin mit einer Revision der bestehenden Deutsch-Russischen Zollverträge in Verbindung bringen. Diesmal muß dieser Nachricht u. A. auch der Umstand als Folie dienen, daß außer dem Fürsten Gortschakoff auch ein Herr von Hamburger, eine nationalökonomische Capacität und Vorsteher der handelspolitischen Abtheilung im Petersburger Ministerium des Auswärtigen, den Czar begleitet. Es wird dabei geltend gemacht, daß Herr von Hamburger bei den neulichen Verhandlungen wegen Revision des Oesterreich-Russischen Handelsvertrages, einer Frucht der Petersburger Reise des Kaisers Franz Joseph mit großem Erfolg thätig gewesen sei. Das ist ja eben das höchst auffällige bei unserem handelspolitischen Verhältnisse zu Rußland, daß dasselbe trotz seinen offen zu Tage liegenden bösen Folgen für beide Theile und — worauf in Rußland viel ankommt — trotz den Beziehungen der beiden Höfe zu einander, die sich inniger kaum denken lassen, so unerschütterlich fest steht, als müßte jeder Angriff abprallen, während eine einzige Reise des Kaisers Franz Joseph nach Petersburg genügt, um für Oesterreich handelspolitische Zugeständnisse zu erlangen, die wenigstens für den Augenblick durchaus befriedigen und zum mindesten den Werth haben, daß sie eine Bresche in der Chinesischen Mauer legen, durch welche sich bis jetzt Rußland nicht allein gegen Deutschland, sondern auch gegen Oesterreich abschloß. Was ist aber bis jetzt für Deutschland geschehen? Nichts, gar nichts! selbst die längere Anwesenheit des Kronprinzen in Petersburg im Anfange d. J., auf die man in den dabei interessirten Kreisen unserer Provinz so große Hoffnungen setzte, hat auch nicht eine einzige Spur von irgend welchem Erfolge auf diesem Gebiet zurückgelassen. Nun soll die im Mai zu erwartende Anwesenheit des Czaren in Berlin der Zeitpunkt der rettenden That sein und Herr von Hamburger der Mann, der in seiner Toga das Ende aller Grenzleiden mitbringt. Wir glauben nicht mehr daran, wenn auch die Offiziösen mit dem ihnen eigenen Hang zur Aufschneiderei behaupten, die bekannte Denkschrift der Königsberger Kaufmannschaft an die Petersburger Gesellschaft zur Beförderung der Russischen Industrie und des Handels habe nicht nur in Rußland, sondern auch in Berlin gerechtes Aufsehen erregt, und wie es scheine, dürfe dieselbe sehr ersprießliche Resultate zur Folge haben." — Dem gegenüber ist zu bemerken, daß die in Rede stehende Denkschrift in Rußland nichts weiter „erregt" hat, als eine der Form wie dem Inhalt nach höchst impertinente Polemik der Russischen Presse.

Locales.

Laut Telegramm aus Wolgast ist der „Memel Packet" dort am 28. April, Morgens, glücklich angekommen. Das bei der Greifswalder Oie gestrandete Schiff kam in Folge des gestiegenen Wassers ohne fremde Hilfe ab. In Wolgast werden Kohlen und Pumpmannschaften an Bord genommen, um den „Memel-Packet" nach hier zu bringen. Die Maschine ist unbeschädigt. Zwei Hamburger Schiffsbaumeister waren auf dem Dampfer „Die Blume" nach der Strandungsstelle abgegangen, um den „Memel Packet" abzubringen.

— [Keine Abstempelung der Retourbillets mehr]. Nach einer Verfügung des Handelsministers sind die Retourbillets zur Rückfahrt künftig nicht mehr abzustempeln.

— Es ist uns mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, die in dem Artikel: „Kaiser Wilhelm's Kriegscorrespondenz" (siehe die Mittwochnummer) vorkommenden französischen Sätze übersetzt zu sehen. — Das angeführte Werk heißt: „Versailles während der Besetzung." Die erste Stelle „Est-ce-que" beginnend, heißt zu Deutsch: „Hat etwa die Regierung der Vertheidigung (Gambetta 2c.) vom 4. September Frieden zu machen verlangt? Im Gegentheil, sie ist mit der Erklärung, sich „bis

aufs Messer" zu vertheidigen hervorgetreten. Den Preußen lag es doch wohl nicht ob, um Frieden zu bitten. An wen liegt es also, daß der Krieg fortdauert?" Der folgende Satz, „Comme en" anfangend lautet: „Wie zu einem Ehebündniß zwei gehören, ebenso gehören zwei zu einem Friedensschluß! Wohlan ich will der Eine sein, wo ist aber der Andere?" Die dritte Randbemerkung „Il m'est" etc (nicht „Il miest") lautet: „Es ist mir ganz egal, welche Regierungsform Frankreich sich geben will." „Sela na" etc. heißt: „Das ist niemals gesagt worden." „L'allemagne fait" etc. heißt: „Deutschland führt Krieg mit dem Kaiser von Frankreich, nicht mit den Franzosen." Die kurzen Sätze unten „On ne bombarde" etc. heißen: „Man bombardirt keine Hauptstädte" Antwort: „Wenn sie nicht befestigt sind." „Un Francais" etc. „Ein Franzose, der Dich nicht liebt." Antwort: Das scheint mir fast so." „Rascal" bedeutet wohl dasselbe was bombardeur; „burreau" heißt „Henker."

= Die Spaziergänger, welche sich am Bußtage Nachmittags nach Königswäldchen begaben, sowie die Personen, welche, nach gethaner Buße, Abends nach dem Schützensaale gingen um den Bettag mit dem harmlosen Vergnügen eines Concertbesuches zu beschließen, waren nicht wenig erstaunt in beiden Orten keine Musik und den Schützensaal dunkel zu finden, da am Dienstag und Mittwoch an beiden Stellen, wie in frühern Jahren, Concert angezeigt war. Dieses seltsame Vorkommniß hatte seinen Grund darin, daß die Polizei schon am Dienstag Abend nicht nur im Theatersaale, wie bei Gieding die Gesangsvorträge inhibirt und gleichzeitig die Aufführung am Bußtage untersagt hatte. Dasselbe war auf dem Schützenplatze, in Königswäldchen und in den Tanzlokalen bei Grabowsky, Licht und Liedtke geschehen, auch war am Bußtage das Beladen von Schiffen nicht gestattet und dem Reifschläger Rosenbaum das Arbeiten auf seiner Bahn verboten, während am frühern Krieger'schen Speicher mehrere Flachsfuhren ungestört ihre Waare abluden. Ob zu diesem strengen Verfahren, ohne vorherige Ankündigung, von Oben herab hier Ordre eingetroffen, oder ob die Lokalbehörde aus eigener Machtvollkommenheit diese scharfen Maßregeln an einem solchen Feiertage erlassen, haben wir nicht erfahren können. —

= Durch die Sorgfalt des Försters, welcher die Plantage beaufsichtigt, ist es dahin gekommen, daß der Rehstand daselbst sich auf circa 50 Häupter beläuft und werden die in der Plantage Promenirenden, oder die durch dieselbe Fahrenden, jetzt wohl häufiger als bisher das Vergnügen haben, die zierlichen Thierchen im Dickicht umherspringen, oder mit ihren braunen, treuherzigen Augen durch das Laub gucken zu sehen. Wünschenswerth wäre es daher, daß das Publikum auch seinerseits dafür Sorge trüge, daß die harmlosen Thiere nicht unnütz gehetzt werden, und daß die junge Brut, welche gerade jetzt zukommt, nicht gar getödtet wird. Leider ist dies bereits in einigen Fällen geschehen, indem Hunde, welche man nach der Plantage mitgenommen, dort ein Paar Zicken todtgebissen haben. Diejenigen Herren, welche ohne ihre vierbeinigen Lieblinge nicht existiren zu können scheinen, sollten dieselben, wenn sie durch die Plantage gehen, in ihrer unmittelbaren Nähe behalten und ihnen nicht gestatten das Gebüsch zu durchstreichen. So viel wir wissen, hat übrigens der Förster das Recht, dergleichen gefährliche Eindringlinge ohne Weiteres niederzuschießen; möchte dies nur, ohne alle Rücksicht auf die Herren der schadenstiftenden Hunde, auch geschehen. —

Lotterie.

Bei der am 27. d. fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 149. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 1 Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 49,443.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 15,731.
44 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1011. 3230. 4623. 5354. 5590. 11,271 18,070. 27,345. 28,093. 28,948. 32,620. 34,111. 36,563. 41,076. 41,515. 41,586 45,727. 45,017. 46,225. 48,339. 50,659. 51,738. 54,476. 54,724. 55,849. 58,066. 58,350. 59,084. 64,275. 64,423. 64,974. 66,937. 66,948. 69,845. 73,846. 74,045. 75,310. 80,291. 80,421. 85,097. 85,333. 87,452. 91,934 und 93,871
43 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1746. 2964. 3878. 7849. 9003. 11,646. 15,690. 17,916. 19,496. 20,883. 21,365. 22,301. 33,402 34,637. 34,869. 35,701. 37,060. 43,676. 44,487. 46,099. 48,783. 58,944. 61,983. 63,885. 65,390. 66,815. 70,912. 71,360. 73,187. 75,138 76,700. 77,912. 78,698. 79,241. 81,079. 84,089. 85,654 87,228. 88,025. 88,051. 90,724. 91,418 und 91,788.
75 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 702. 855. 1476. 1673. 2107. 3858. 4775. 4963. 5246. 5565. 9203. 10,268. 11,498. 11,552. 13,290. 13,308. 13,429. 13,724. 14,942. 15,253. 16,679. 17,855. 19,548. 20,478. 21,242. 24,382. 25,061. 25,920. 29,948. 30,168 30,521. 30,588. 32,070. 34,664 36,108. 36,412. 37,147. 37,203 37,255 41,782. 42,159 42,807. 45,139. 45,828 45,880. 46,886 47,295. 48,015. 51,016. 52,122. 52,371. 54,699. 55,444. 55,857. 58,191. 59,244. 60,529 61,177. 61,549. 62,720. 63,150. 63,725. 64,074. 64,145. 66,447. 71,673. 72,287. 75,349. 78,539. 78,626. 81,097 82,368. 83,897. 88,055 u 93,376.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Theodor Ascher in Schönsee mit Fräul. Franziska Cohn in Osterode.

Verbunden: Herr Carl Adolf Matzkeit mit Fräulein Rosette Heinriette Holland in Königsberg.

Geboren: Herrn Artillerie-Hauptmann Cruse in Königsberg eine Tochter. Herrn J. Rehfeld in Königsberg ein Sohn. Herrn H. Mascke in Königsberg ein Sohn. Herrn J Schreck in Königsberg eine Tochter. Herrn W. Manneck in Danzig eine Tochter. Herrn Nathan Berendt in Zoppot ein Sohn. Herrn Kreisrichter Wohlgemuth in Seeburg eine Tochter.

Gestorben: Herrn O. Schwarz in Königsberg Söhnchen Berthold. Verw. Frau Gutsbesitzer Anna Regina Hunck in Königsberg Herr Lehrer A. Skrodzki in Sensburg. Herrn Julius Moldehnke in Königsberg Sohn Louis. Herr Telegraphen-Inspector C. R. August Modrow in Königsberg. Herrn Ernst Moser in Kalthof Tochter Annchen. Herr Cantor Bernhard Lerbs in Balga. Verw. Frau Adelheid Waldthausen in Essen Herr Ober-Postdirector Winter in Cöslin.

Schiffs- und Handelsnachrichten.

Eingekommene Schiffe:

Den 28. April.

408) Deutsches Schiff Seelust, Capt. Adden, von St. Davids mit 181½ Tons Kohlen an Theod. Kloß u Co.

409) Norwegisches Schiff Patria, Capt. Sorensen, von Haugesund mit Heringen an Ordre.

410) Deutsches Schiff Gebrüder, Capt. Janssen, von Newcastle mit Gütern an Diversen.

411) Deutsches Schiff Thetis, Capt. Reents, von Dysart mit 4¾ Keel Kohlen an Ordre.

Den 29. April.

412) Englisches Schiff Monkwaremouth, Capt. Backwith, von Colchester mit Ballast frachtsuchend.

413) Deutsches Schiff Schnellpost, Capt. Müller, von Newcastle mit Kohlen an L. Gernhöfer u. Co

414) Deutsches Schiff Regulus, Capt Borgward, von Malmoe mit Ballast frachtsuchend.

Den 30. April.

415) Englisches Schiff Mayflower, Capt Hodgson, von Stralsund mit Ballast an J. Ilgenstein u Co.

Schiffsnachrichten.

Pomona — Siebolds — 1.4 in Darien ausclarirt nach Montrose.
Atlantic — Haase — 25.4 ab von Danzig nach Bordeaux.
Johanna — Lindenstrauß — 30.3 Memel, 24.4 unw. Berry Head nach Gloucester.
Freundschaft — Vierow — 22.3 Memel, 28.3 Sund, 25.4 Kingsroad; Alles wohl.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten von 2000 Pfd pro Tonne Zollgewicht.)

Königsberg, 28. April. (Productenbericht.) Weizen loco still, hochbunter per 1000 Kil. 123pfd. 83 11/12 Thlr. (107) bez.; bunter loco per 1000 Kil.; rother loco per 1000 Kil. 131pfd. 82 11/12 Thlr. (107) bez., 131/32pfd. 84⅓ Thlr. (107½) bez. — Roggen fest, loco inländischer per 1000 Kil. 119/20pfd. 58¾ Thlr. (70½) bez., 123pfd. 61⅔ Thlr. (74) bez., 124/25pfd. 62 11/12 Thlr. (75½) bez.; loco Russ. per 1000 Kil. 107pfd. 48⅓ Thlr. (58) bez., 109pfd. 50 Thlr. (60) bez., 113pfd 51¼ Thlr (61½) bez., 114/15pfd. 52½ Thlr. (63) bez., 52 11/12 Thlr. (63⅓) bez., 115pfd 53 7/12 Thlr. (64¼) bez., 115/16pfd. 53¾ Thlr. (64½) bez, 116pfd. 53 11/12 Thlr. (64¾) bez.; pro April per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 58 Thlr. Br., 57 Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 52 Thlr. Br., 51 Thlr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil. 56⅙ Thlr. (59) bez.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco per 1000 Kil. 50⅔ Thlr. (38) bez., 52⅓ Thlr. (39¼) bez., 54⅔ Thlr. (41) bez, 56 Thlr (42) bez, 60 Thlr. (45) bez.; pro April per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. — Thlr Br., — Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil. 51⅚ Thlr. (70) bez.; graue loco per 1000 Kil. 51⅚ Thlr. (70) bez.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Wicken loco per 1000 Kil. — Leinsaat loco feine per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco per 1000 Kil. 75 11/12 Thlr. (82) bez. — Dottersaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengrütze loco per 50 Kil. — Hanfsaat loco per 50 Kil. — Kleesaat, ordinäre schwer verkäuflich, loco rothe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymotheum matter, loco per 50 Kil — Rüböl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Rübkuchen loco per 50 Kil. — Leinkuchen loco per 50 Kil.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco nichts gehandelt; pro September 23⅚ Thlr. bez.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergroschen Weizen für pro 85pfd. — Roggen pro 80pfd. — Gerste, Leinsaat und Buchweizen pro 70pfd. — Hafer pro 50pfd. — Rübsaat und Dottersaat pro 72pfd. an und sind nicht amtlich notirt

Spiritus-Bericht (nicht amtlich) vom 28. April. Spiritus pro 10,000 Liter % excl Faß loco und Termine höher, loco 22⅚ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd, 22 7/12 Thlr. bez.; kurze Lieferung 22⅓ Thlr. bez; pro April 22⅔ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd.; pro Frühjahr 22⅔ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd.; pro Mai-Juni 22⅔ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd., pro Juni 23 Thlr. Br., 22¾ Thlr. Gd.; pro Juli 23½ Thlr. Br., 23⅙ Thlr. Gd.; pro August 23⅚ Thlr. Br., 23 7/12 Thlr. Gd.; pro September 24⅙ Thlr. Br., 23¾ Thlr. Gd., 23⅚ Thlr. bez.

Berlin, den 30. April.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	141⅝
London, 1 Lstr. 3 Monate	201¾
London, 1 Lstr. 8 Tage	203⅛
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Mona.	80 —
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	80⅔
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	92
do. 100 S.-R 3 Monate	90⅞
Russ. Noten	93 3/16
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	144
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	141⅜
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	98⅜
Roggen loco	58¾
Hafer loco	63½
Spiritus loco	21 Thlr. 28 Sgr.

Berliner Börse.

Berlin, 27. April. Nach der Lebhaftigkeit der Vorwoche mit ihren schnellen Schwankungen folgte heute eine bei weitem ruhigere Entwickelung des Verkehrs. Einflußreiche Thatsachen lagen nicht vor; der Ausweis der Preußischen Bank zeigte eine Abnahme der Wechselbestände um 1½ Mill. Thlr., während die Lombardbestände um ¼ Mill Thlr. gewonnen haben. Diese geringfügigen Veränderungen blieben unbeachtet; die fremden Plätze meldeten meistens mehr abwartende Haltung, welche auch hier bei fester Tendenz vorherrschte. Die gute Stimmung zeigte noch weitere Erhöhung bis zur Liquidation, welche zu hohen Coursen stattfand. Dann stellte sich eine Abschwächung ein. Hauptsächlich wurden Disconto-Commanditantheile, Creditactien und Dortmunder Union lebhaft umgesetzt. Unter den Cassawerthen wurden Eisenbahnen und Banken bevorzugt und in großen Posten aus dem Markte genommen. Wir notiren: Franzosen 191¾—⅝—2½—¼. Lombarden 85—½—5¼. Creditactien 128¼—130½—130. Oesterreichische Silberrente 66⅝. Papierrente 62⅝. Türken 41. Italiener 63½. Consols 106. Disconto-Commandit-Antheile wurden per Ultimo zu 167—173—172 umgesetzt, Dortmunder Union zu 55½—8—57. Die Deportsätze waren unverändert und wiesen nur bei einzelnen Effecten wie Türken (⅞ pCt.) eine kleine Erhöhung auf. Oesterreichische Bahnen begegneten guter Kauflust, namentlich Galizier, Renten waren begehrt, besonders Türken und Italiener. Inländische Eisenbahnen wurden fast sämmtlich höher bezahlt, namentlich Anhalter, Rheinisch-Westfälische und leichte Devisen, wie Görlitzer und Halle-Sorauer; dagegen gaben Halberstädter und Potsdamer nach. Rumänische lebhaft. Prioritäten blieben fest und still, Elbethal begehrt. Von Banken wurden Jachmann, Central-Bank für Bauten, für Genossenschaften, Quistorp und Producten-Handelsbank bevorzugt. Der Industrie-Actienmarkt blieb still; als belebt heben wir hervor Braunschweiger Kohlen, Westfälische Drahtindustrie, Westend, Quistorp und Nordbaubank. Wechsel still und niedriger. Geld knapper.

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 30. April Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris. L.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht
Memel	333,7	1,2	S. mäßig.	bedeckt, Schnee.
Helsingfors	333,5	1,0	SO. mäß.	bed., N. Schnee.
Petersburg	335,1	4,4	SO schw.	bedeckt.
Stockholm	331,1	2,4	NNO. still.	Regen.
Flensburg	334,5	4,6	NW. lebh.	bedeckt, Regen.
Königsberg	333,6	0,8	S. stark.	bedeckt.
Danzig	333,8	2,1	—	bed., g. etwas Schnee.
Putbus	331,1	3,4	NW. stark.	bed., Regen.
Cöslin	332,6	1,6	SW. m.	bed., Reg. u. Schnee
Stettin	333,5	3,4	—	bed., Regen.
Helder	337,1	6,6	W. mäß.	—
Berlin	334,5	4,2	SW. mäß.	ganz trübe, Regen.
Köln	335,8	5,0	W. mäßig.	zieml. heiter.
Paris	338,3	6,6	W. schwach.	schön, trübe.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Eingesandt.

Dank dem guten Einvernehmen zwischen dem Vertreter der Stadt und dem der Kirche ist endlich auch der Bußtag wieder zu Ehren gekommen. Seit einem Vierteljahrhundert hat das sündige Menschengeschlecht ihn als einen Tag der Erholung und der Freude angesehen, obschon er doch zur innern Einkehr und zu Besserungsplänen dienen sollte Die Kinder dieser Welt meinten aber, daß, wenn sie Tagüber gebüßt, am Abend ihnen ein kleiner Genuß erlaubt wäre und so sank der Bußtag von Stufe zu Stufe zu einem ganz gewöhnlichen Festtage herab. Das konnte — sollte die Welt länger in ihren Fugen bleiben — nicht so fortgehen und es war sonach die höchste Zeit, daß die Axt an die Wurzel des Sündenbaumes gelegt und noch in der zwölften Stunde die angekündigten Concerte u. s. w. inhibirt wurden. Es that unserm Herzen besonders wohl, als wir so viele Sünder, die zum Concert nach dem Schützenplatze gezogen waren, welches abzusagen Herrn L. nicht Zeit gelassen war, umkehren sahen. Ach möchten sie doch auch auf ihrer Sündenbahn so schnelle Umkehr halten. Den Herren, welche das vor ca. 50 Jahren gegebene Gesetz endlich an diesem Bußtage gehandhabt haben, unsern besten Dank. Sollte uns noch eine Bitte erlaubt sein, so wäre es die, die Sonntagsfeier zu verschärfen und insbesondere die öffentlichen Lustbarkeiten, welche das Volk von religiösen Betrachtungen abziehen, zu untersagen, vielleicht, daß dann Memel doch nochdem Schicksale Sodom und Gomorras entgeht.

Die Memeler Ultramontanen.

Bescheidene Anfrage.

Welches Gefühl kann ein Laade wohl im Winter bei einem leeren Hause haben, wenn ein Pelz im Frühling bei vollem Hause gebraucht wird.

U. A. w. g.

Bei der großen Verbreitung und Beliebtheit, deren sich bei Hals- und Brustleidenden der L. W. Egers'sche Fenchelhonig*) zu erfreuen hat, dürfte für Viele die Nachricht von Interesse sein, daß jetzt auch das Königliche Sächsische Ministerium des Innern nach veranstalteter Untersuchung desselben entschieden hat, daß das fragliche Präparat nicht unter diejenigen Zubereitungen zu Heilzwecken zu rechnen ist, welche nach den Bestimmungen der Reichspräsidialverordnung vom 25. März 1872 ausschließlich in Apotheken feilgehalten und verkauft werden dürfen.

*) Die Verkaufsstelle des L. W. Egers'schen Fenchelhonigs aus der Fabrik von L. W. Egers in Breslau ist bekanntlich bei C. H. Enel in Memel.

Für die durch ein Brandunglück betroffenen Gärtnerfamilien in Ruppeln bei Grambowischken ist bei uns eingegangen: 12) R. K. 20 Sgr. 13) K. 10 Sgr.

Anzeigen.

Heute wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Julius Ilgenstein.

Memel, den 29. April 1874.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Waleska mit dem Kaufmann Herrn Ferdinand Stein aus Moskau zeige ich allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Lucinde Rosenbaum,
Wittwe.

Memel, den 30. April 1874.

Als Verlobte empfehlen sich:
Waleska Rosenbaum,
Ferdinand Stein.
Memel—Moskau

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 5 Uhr, entschlief zu einem bessern Leben unsere vielgeliebte Tochter Marie im fünften Lebensjahre. Dieses wird allen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst angezeigt. Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Memel, den 29. April 1874.

Lehrer Urbschat nebst Frau.

(Todes-Anzeige.)

Am 27. April entschlief sanft meine liebe Mutter Dorothea Fischer, geb. Schakowsky, im 67. Lebensjahre. Dieses zeigt an der tiefbetrübte Sohn

Buchbindermeister Otto Fischer
in Libau.

Die dem Fleischermeister Barkowski am 17. d. M. in Grünthal zugefügte Beleidigung nehme ich zurück.

Dringmann.

Die zu Mittwoch den 29. d. angezeigten Conzerte in Königswäldchen und Abends Schützensaal wurden mir am Dienstag Abend 6 Uhr — abzuhalten — polizeilich untersagt; konnte, weil es zu spät war, dieselben nicht mehr widerrufen. **R. Laade.**

Theater-Saal.

Heute und folgende Tage:

Concert und **Gesangs Soiree**

der Norddeutschen Singspiel-Gesellschaft **Scheel.**

Heute und folgende Abende:

Concert

und **Gesangsvorträge** von der Gesellschaft Hartig aus Böhmen; um zahlreichen Besuch bittet

J. L. Gieding.

Sprech-an

empfiehlt dem geehrten promenirenden Publikum

Schönbuscher Bier.

Männer-Turnverein.

Freitag, den 1. Mai c., Abends 8½ Uhr, im Fischer'schen, früher Koenig'schen Saale

General-Versammlung.

Tagesordnung: Feier des Stiftungsfestes. — Sommervergnügungen. — Anderweite Anträge sind dem Vorstande rechtzeitig schriftlich einzureichen. Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Freitag, den 1. Mai c.,

Generalversammlung im Vereinslocal.

Tagesordnung: Decharge-Ertheilung für das verflossene Vereinsjahr und Besprechung über die Gründung einer Lebens-Versicherung.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 4. Mai Abends 8 Uhr, **im kleinen Schützensaale Versammlung.** Vortrag: Dem Andenken „Wilhelm v. Kaulbachs:" Ferner: Herr Pasedag über das Haar. Vorträge des Sängerbundes. — Fragekasten. — Damen und Gäste sind erbeten.

Der Vorstand.

Russische Sprache.

Mit dem ersten Mai eröffne ich für Kinder einen Lehrcursus in der Russischen Sprache, wozu ich Anmeldungen in meinem Hause, hohe Straße 13, entgegennehme Unterrichtsstunden: von 11—12½ Uhr Vormittags und von 4½ bis 6 Uhr Nachmittags. Das Honorar habe ich äußerst gering gestellt. Zu reger Betheiligung ladet ein

E. Reingold.

Geschäfts-Verlegung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der Roßgartenstraße 8 nach der Schlewiesstraße Nr. 5 verlegt habe und dasselbe am 1. Mai eröffnen werde. Indem ich für das mir in meinem früheren Geschäft geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Th. Skrandies.

Die Lebens-Versicherungs-Bank „Kosmos"

schließt zu festen und billigen Prämien Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Begräbniß-Kassen-Versicherungen ab. Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt Unterzeichneter bereitwilligst; auch werden Prospecte und Formulare kostenfrei verabfolgt. Memel, Rosenstraße Nr. 3.

J. Wissigkeit,
Kreisgerichts-Sekretair.

Versicherungen bei der

Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft „Adler" in Berlin und Lebensversicherungsbank f. D. i. Gotha

vermittelt **J. Hoeftman.** Lootsenstr. 7.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 943 Kubikmeter Maurergrand zum Ausbau der hiesigen Nordmoole soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden, wozu auf

Montag, den 4. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafenbau-Verwaltung Termin ansteht.

Die versiegelten Offerten sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminsstunde im oben genannten Bureau einzureichen, woselbst auch Anschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Memel, den 25. April 1874.

Der Königliche Baurath.
Bleeck.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von noch

41 Kbm. gesprengter Feldsteine,
377,000 Stück Mauerziegel,
1455,32 Kbm. gelöschten Kalks u.
3908 Kbm. Mauersands

zu den Bahnhofsbauten in den Kreisen Heydekrug und Memel der Tilsit-Memeler Eisenbahn, soll im Wege der öffentlichen Submission in einzelnen Loosen vergeben werden und steht hierzu auf

Mittwoch, den 6. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Abtheilungs-Bau-Bureau zu Memel, Hospitalstraße Nr. 1a. Termin an.

Unternehmer wollen daselbst ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminsstunde portofrei und versiegelt einsenden.

Bedingungen liegen im genannten Bureau aus, auch können dieselben gegen Copialien bezogen werden.

Memel, den 17. April 1874

Der Königl. Eisenbahn Baumeister.
Massalsky.

Auction.

Sonnabend, den 2. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, sollen bei Kaufmann Lengies in Bommels-Bitte anderweitig abgepfändete Gegenstände, als: ein Kleiderschaff, drei Rohrstühle, einige Bettgardinen 2c. in öffentlicher Auction durch mich verkauft werden. **Wittowsky.**

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung **20. Mai 1874. 2250 Gewinne.** Hauptgewinne: 7 complette feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer 4 Paar Wagenpferde** und **32 Reitpferde.** Loose à 3 Reichsmark (1 Thlr.) sind zu haben bei Herrn **W. Fischer** in Memel. (H. 11,693.)

Beste Schottische Maschinenkohlen

(zur Ofenheizung)

offeriren billigst mit und ohne Anfuhr

Judel & Loll.

Das Uhrenlager

ist wieder vervollständigt und empfehle dasselbe mit Garantie.

Th. Bartsch.

Knochenmehl

ist in der Höftman'schen Dampfmühle stets vorräthig.

Beste Schottische Maschinenkohlen

empfingen per Schiff „Seeluft" und offeriren solche billigst

Theod. Kloss & Co.

Jetzt habe auch erhalten die gewünschten

Violin- und Guitarr-Saiten

in Prima-Qualität.

C. Laaser, vorm F. A. Nicolaus.

Besten Engl. Portland-Cement, Antwerpener Dachpfannen, (Prima-Qualität) Dachpappen, Asphalt

offerirt billigst **Martin A. Richter.**

Subskriptions-Einladung auf die

Dritte Auflage

mit

360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:

240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:

30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände . . à 3 - 5 -
15 Halbfranzbände . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Hildburghausen.

Zu beziehen in **Memel** durch **Ed. Schnèe.**

Die **Kaiserl.** und **Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck**

in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Memel Herrn

C. L. Cron.

Handschuh-Wäsche.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die **Handschuh-Wäsche** wieder aufnehme; darum bitte, das meiner verstorbenen Mutter so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. — Meine Wohnung befindet sich **Marktstraße 41,** im R. M. Scharffetter'schen Hause, Eingang durch die Pforte. Mit Achtung

Anna Diskau.

Eine große Partie vorräthiger

Reste Leinen, geklärt und ungeklärt,
Reste Shirting und Chiffon,
Reste Handtücher,
Reste Bezüge und Federleinen,

wie auch eine kleine Anzahl **einzelner Oberhemden** verkaufe, um **vor dem Einpacken** damit zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise.

H. Lachmanski
aus Königsberg,
Memel: Marktstraße 3 u. 4.

Durch Empfang der jüngst in Berlin und Leipzig persönlich eingekauften Waaren für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist mein Lager aufs Vollständigste sortirt und halte mich meiner werthen Kundschaft und dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Heinrich Freundt.

Handels- **Grabenstrasse No. 8.** Gärtnerei.

Buchsbaum und **Spargelpflanzen.**

Nur noch bis morgen, Sonnabend Abend

(in keinem Falle länger)

dauert mein diesmaliger Verkauf am hiesigen Platze.

Preise, um so weit wie möglich zu räumen, bedeutend ermässigt.

H. Lachmanski aus Königsberg,
Memel: Marktstraße 3. u. 4.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülf in Memel.

Beilage.

Beilage zu No. 100. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 1. Mai 1874.

** Landtagsverhandlungen.

53. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. April 1874.

Beginn der Sitzung 10 Uhr. Am Ministertisch: Achenbach und die Geh.-Räthe Herzbruch, Jacobi Dudenhausen.

Neu eingetreten sind die Abgg Löwenstein und Bischof; sein Mandat niedergelegt hat der Abg. v. Leykam.

Neu eingegangen ein Gesetzentwurf betr. das Höferecht in Hannover. Ein Antrag auf Verfolgung der „Gazetta Torunska" wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses wird der Geschäfts-Ordnungs-Commission überwiesen.

Vor der Tagesordnung erhält das Wort der Abg. Löwe. Während der Vertagung ist der Mann, welcher das Amt des Präsidenten in treuer Pflichterfüllung hier lange versehen, den Seinigen, seinem Berufe und dem Lande durch den Tod entrissen. Grabow hat sich einen würdigen Platz in der Geschichte Preußens erworben. Die älteren Mitglieder des Hauses fühlten sich bewogen seiner hier zu gedenken, und sie danken dem Präsidenten, daß er ihnen die Gelegenheit dazu gab. Es war eine schwere, herzbrechende Zeit, für den Präsidenten war sie hundertfach schwerer, als für jeden Andern. Die tiefsten Leidenschaften waren erregt und da die Gesetzgebung gänzlich aufhörte, war kein Grund zur Nachgiebigkeit für irgend eine Seite vorhanden. In dieser schweren Zeit verstand er, die Debatten würdig zu leiten. Er hatte die nöthigen Eigenschaften dazu, die strengste Unparteilichkeit und die lebhafteste Theilnahme an den Verhandlungen, scharfen Verstand und wahre Herzensgüte. Ueber allem aber stand der Sinn für treue Pflichterfüllung. Er sah die Zeit anbrechen, die sein Herz ersehnte, die Zeit, in der Reformen und neue Gesetze hier zu Stande kamen. Er war nicht mehr Mitglied des Hauses, nahm aber den regsten Antheil an seinen Verhandlungen. Sein Vorbild wird dem Volke stets vorleuchten, in den Herzen des Volkes wie in der Geschichte wird er fortleben. Zum Zeichen der Zustimmung zu diesen Worten bitte ich Sie sich von Ihren Plätzen zu erheben. (Geschieht.) Darnach tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

I. Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Enteignung von Grundeigenthum. Titel I. „Zulässigkeit der Enteignung" umfaßt die §§ 1—6. § 1 lautet in der Vorlage und Commissionsfassung. „Das Grundeigenthum kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohls für ein Unternehmen, dessen Ausführung die Ausübung des Enteignungsrechtes erfordert, gegen vollständige Entschädigung entzogen oder beschränkt werden."

Abg. Helf untersucht, wie weit dem Art. 9 der Verfassung (das Eigenthum ist unverletzlich Es kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohls gegen vorgängige, in dringenden Fällen wenigstens vorläufig festzustellende Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes entzogen oder beschränkt werden) vorgesehenen Gesetz der vorliegende Entwurf entspreche. Er erklärt, daß nach andern Erwähnungen künftiger Gesetze in der Verfassung es nicht erforderlich sei, bestimmte Kategorien von Fällen aufzustellen, innerhalb welcher das Enteignungsrecht sich zu begrenzen habe, sondern es genüge für die Enteignung das allgemeine Princip in § 1 festzustellen. Er ist ferner mit der Beschränkung des Gesetzes auf Grundeigenthum und der Ausschließung des beweglichen Gesetzes einverstanden. Den Entwurf mit dem Baierischen Gesetz vom 17. November 1837, welches 14 Kategorien aufzählt, vergleichend bemerkt er übereinstimmend mit den in der Commission geltend gemachten Ansichten, gegen eine solche Kategorisirung, daß bei der Mannigfaltigkeit der möglicher Weise eintretenden Bedürfnisse eine genaue Aufzählung der für die Ausübung des Enteignungsrechtes sich eignenden Fälle unmöglich sei, und doch wieder andererseits die aufzuzählenden Fälle, wenn sie einigermaßen dem Bedürfniß genügen sollten, soweit gegriffen werden müssen, daß in ihrer Bestimmung ein wirklicher Schutz gegen Mißbrauch nicht enthalten sei; daß endlich bei einer solchen Kategorisirung sich leicht die Meinung geltend mache, daß dann in jedem der aufgezählten Fälle die Enteignung erfolgen müsse. §. 1 wird mit großer Majorität unverändert angenommen. §. 2 lautet: Die Entziehung und dauernde Beschränkung des Grundeigenthums erfolgt auf Grund Königlicher Verordnung, welche den Unternehmer und das Unternehmen, zu dem das Grundeigenthum in Anspruch genommen wird, bezeichnet. Die Königliche Verordnung wird durch das Amtsblatt derjenigen Regierung bekannt gemacht, in deren Bezirk das Unternehmen ausgeführt werden soll.

Abg Berger (Witten) beantragt dazu: im Absatz 2, hinter den Worten: „die Königliche Verordnung wird" einzuschalten: „durch den Ressortminister und den Justizminister contrasignirt und", ferner dem § 2 als drittes Alinea beizufügen: „Dem Landtage der Monarchie ist alljährlich ein Verzeichniß derjenigen Unternehmungen vorzulegen, welchen durch Königliche Verordnung das Enteignungsrecht verliehen worden ist." Derselbe führt aus, das diese Garantieen gegen einen etwaigen Mißbrauch des Enteignungsrechts durchaus nothwendig sind und illustrirt dies durch mehrere significante Beispiele solchen Mißbrauchs aus der jüngsten Zeit.

Minister Achenbach vertheidigt die von der Commission acceptirte Fassung; das Justizministerium sei in den meisten Fällen garnicht in der Lage, die geforderte Controle auszuüben und der Antrag führe ferner nur zu leicht zur Schwächung des Verantwortlichkeitsgefühls der Ressortminister. Die verliehenen Enteignungsrechte würden in jedem Falle publicirt; die jährliche Einsendung eines Verzeichnisses an die Landesvertretung mache nur der Regierung und dem Hause unnöthige Arbeit. Er vertheidigt sodann die vom Vorredner gerügten Fälle (Verleihung des Expropriationsrechts an eine Zeche, auf Grund des Bergisch-Märkischen Berggesetzes in früheren Jahren und an die Actien-Gesellschaft Frankenberg in Aachen-Burtscheid)

Auch der Abg. Miquel bezweifelt, daß die Bergerschen Vorschläge eine Garantie enthalten; es handle sich hierbei selten um juristische, sondern nur um technische Fragen. Statistische Verzeichnisse bekäme das Haus schon jetzt genügend und die Prüfung jedes einzelnen Falles werde dadurch durchaus nicht ermöglicht; das Haus habe überall nicht so tief in die Verwaltung einzugehen. Mißbräuche würden schon in Folge von Petitionen zur Prüfung im Hause gelangen.

Abg. Berger (Witten) bestreitet, daß von Eingriffen in die Verwaltung bei seinen Anträgen die Rede sein könne; es werde nur die nothwendige Controle eines gewaltigen Vorrechts erstrebt. Ein Verzeichniß werde keine übermäßige Arbeit schaffen, sondern nur treffliches Material gewähren.

Nach einer nochmaligen Vertheidigung der Commissionsfassung Seitens des Referenten Abg. Bähr (Cassel) wird § 2 in derselben angenommen. — § 3 lautet: „Ausnahmsweise bedarf es zu Enteignungen der im § 2 gedachten Art einer Königlichen Verordnung nicht für Geradelegung oder Erweiterung öffentlicher Wege, vorausgesetzt, daß das dafür in Anspruch genommene Grundeigenthum außerhalb der Städte und Dörfer belegen und nicht mit Gebäuden besetzt ist. In diesem Falle wird die Zulässigkeit der Enteignung von der Bezirksregierung (Landdrostei) ausgesprochen."

Abg. Windthorst (Bielefeld) will diese Ausnahme streichen eventuell dem § zusetzen: „gegen deren Beschluß innerhalb 10 Tagen nach der Zustellung jedem Betheiligten der Recurs an die vorgesetzte Ministerial-Instanz offen steht." — Dieser § ist erst von der Commission für dasselbe Gesetz von 1870 hinzugefügt und in die neue Vorlage von der Regierung aufgenommen. Der eventuelle Antrag Windthorst wird vom Reg.-Com Jacobi acceptirt.

Abg Miquel weist darauf hin, daß der § nur provisorische Bedeutung habe, bis zum Erlaß der Wege-Ordnung. Abg. Lasker und v. Kardorff hätten eine weitere Berücksichtigung der Kreisordnung gewünscht und behalten dahin gehende Anträge sich eventuell für die dritte Lesung vor. Der § 3 wird mit dem Zusatz Windthorst angenommen. Die folgenden §§ werden mit geringen Ausnahmen in der Fassung der Commission angenommen In § 5 wird an die Pflichten der Unternehmer von Vorarbeiten zu Expropriations-Unternehmungen auf Antrag Schlüter noch vermehrt, indem den Gemeindevorständen von diesen Vorarbeiten (statt einen) zwei Tage zuvor Anzeige zu machen ist und die Fortsetzung dieser Vorarbeiten, wenn eventuelle Beschädigungen nicht sofort nach der Schätzung beeideter Taxatoren bezahlt werden, auf Antrag der Beschädigten stets inhibirt werden müssen (statt können.) — Titel II „Von der Entschädigung" umfaßt die §§ 7—15. In § 8 wird die Entschädigung des ganzen enteigneten Grundstücks oder (bei der Expropriation eines Theils) des durch den Zusammenhang begründeten Mehrwerths des Theils und des Minderwerths des Restgrundstücks festgesetzt.

Die vom Abg. Knebel proponirte Entschädigung des unmittelbaren und mittelbaren Schadens wird vom Handelsminister für unannehmbar erklärt; das Princip der Vorlage, welches dem im Reichsgesetz (Rayongesetz) aufgestellten entspreche, müsse festgehalten werden. In der weiteren Debatte behauptet Abg. Miquel, daß das öffentliche Wohl von den Grundeigenthümern ausgebeutet würde; das Grundeigenthum werde fälschlich immer nach Römischem Recht betrachtet, während betreffs desselben die Deutschen Bestimmungen zu gelten hätten, welche dasselbe im öffentlichen Wohl beschränkten. — Unter der Heiterkeit des Hauses stimmt Abg. v. Gerlach diesen Anschauungen insofern zu, als das Grundeigenthum in Deutschland feudal und nicht nach Römischen Rechtssätzen zu behandeln sei; natürlich tritt der Redner für möglichste Unverletzlichkeit des Grundeigenthums ein.

Abg. Virchow hält auch die Ansprüche der Grundeigenthümer für zu weitgehend; er weiß, daß juristische Bedenken bei diesen Fragen leicht rege werden, für die Gemeinden seien indessen die Belgischen Bestimmungen ersprießlicher, und sicher müßten die Rechte des Eigenthums zu Gunsten der Gemeinden beschränkt werden, wenn anders letztere ihre Aufgaben erfüllen sollten. Bei der Berathung der Resolution werde diesem Gegenstande näher zu treten sein. Auf Abg. Miquel's Anfrage, ob die Regierung die gesetzliche Regelung der Frage beabsichtige, ob und inwieweit Gemeinden bei der Anlegung neuer Ortsstraßen zu deren Kosten die Anlieger heranzuziehen berechtigt seien, erklärt der Handelsminister, daß die Vorlage in Vorberathung sei, es sich aber noch nicht bestimmen lasse, ob die Einbringung schon in der nächsten Session möglich sei. § 8 wird in der Commissionsfassung angenommen, nur daß für Bestimmung des Mehrwerths der abzutretenden Theile ihr örtlicher und wirthschaftlicher Zusammenhang mit dem Ganzen maßgebend sein soll. (Die gesperrten Worte sind nach einem neuen Antrag Knebel hinzugesetzt.) § 9 wird als unnöthig gestrichen, derselbe lautet: Beträgt der durch die Abtretung entstehende Minderwerth des Restgrundstücks (§ 8 Absatz 2) mehr als ein Viertel desjenigen Werthes, welchen das Restgrundstück als Theil des Ganzen hatte, so muß auf Antrag des Unternehmers die Abtretung auf die in ihrem Werthe verminderten Theile des Grundstücks ausgedehnt werden, wenn der Eigenthümer nicht mit dem vierten Theile jenes Werthes als Vergütung für die Werthsverminderung sich begnügen will. § 11, welcher eine längere Debatte veranlaßt, lautet: Die bisherige Benutzungsart kann bei der Abschätzung nur bis zu demjenigen Geldbetrage Berücksichtigung finden, welcher erforderlich ist, damit der Eigenthümer ein anderes Grundstück in derselben Weise und mit gleichem Ertrage benutzen kann. Eine Wertherhöhung, welche das abzutretende Grundstück erst in Folge der neuen Anlage erhält, kommt bei der Bemessung der Entschädigung nicht in Anschlag. Derselbe wird ganz angenommen, auch das Alinea 1, welches energisch angegriffen wurde, aber vom Handelsminister und Abg. Lasker als nothwendige Norm warm empfohlen wurde. § 15 wird in der Fassung des Abg. Windthorst (Bielefeld) angenommen: „Der Unternehmer ist zugleich zur Einrichtung und Unterhaltung derjenigen Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorfluthsanstalten verpflichtet, welche zur Sicherung gegen Gefahren und Nachtheile für die benachbarten Grundstücke oder im öffentlichen Interesse nothwendig werden." Titel III. „Enteignungsverfahren" (§§ 16 — 44) enthält als ersten Abschnitt „Feststellung des Planes" (§§ 16 — 24) § 24 lautet (in Vorlage und nach Commissionsbeschluß). Das Enteignungsrecht bei der Anlage von Eisenbahnen erstreckt sich unter Berücksichtigung der Vorschriften dieses Gesetzes insbesondere: 1) auf die Grundflächen, welche zur Bahn, zu den Bahnhöfen und zu den an der Bahn und an den Bahnhöfen behufs des Eisenbahnbetriebes zu errichtenden Gebäuden und sonstigen Anlagen erforderlich sind; 2) auf den Raum zur Unterbringung der Erde und des Schuttes u. s. w. bei Abtragungen, Einschnitten und Tunnels; 3) die auf Gewinnung von Schüttungsmaterial für die Herstellung von Aufträgen zu benutzenden Grundflächen; 4) überhaupt auf den Grund und Boden für alle sonstigen Anlagen, welche zu dem Behufe, damit die Bahn als eine öffentliche Straße zur allgemeinen Benutzung dienen könne, nöthig und in Folge der Bahnanlage im öffentlichen Interesse erforderlich sind. Dagegen ist das Enteignungsrecht auf solche Anlagen nicht auszudehnen, welche, wie Waarenmagazine und dergleichen, nicht den unter Nro. 4 gedachten allgemeinen Zweck, sondern nur das Privatinteresse des Eisenbahnunternehmers angehen. Die vorübergehende Benutzung fremder Grundstücke soll bei der Anlage von Eisenbahnen, insbesondere zur Einrichtung von Interimswegen, Werkplätzen und Arbeiterhütten zulässig sein. Auf Antrag des Abg. Windthorst (Bielefeld) werden die Nummern 2 und 3 folgendermaßen zusammengefaßt: „2. auf die zur Gewinnung von Schüttungsmaterial für die Herstellung von Aufträgen sowie zur Unterbringung der Erde und des Schuttes u. s. w. bei Abtragungen, Einschnitten und Tunnels erforderlichen Grundflächen" und im Alinea 2 die gesperrten Worte auf Antrag Thomsen ersetzt durch „auf Grundflächen für solche Anlagen."

Um 3¾ Uhr vertagt sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Mehrere kleine Gesetzentwürfe.

Paris, 25. April. [Special-Correspondenz.] (Von einem Franzosen.) Noch immer concentrirt sich das Interesse auf den Zwischenfall Piccon, der mit soviel Geschicklichkeit seinen Namen aus dem Dunkel an die Oeffent-

lichkeit gebracht hat. Die Tragweite seiner Worte ist sogleich auf ein bescheidenes Maß durch eine Manifestation des Generalraths der Seealpen zurückgeführt worden, der mit dem Rufe „Es lebe Frankreich!" auseinander ging. Der Schlußact wird sich allerdings erst nach dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung abspielen. — Da wir in Frankreich bekanntlich eine sehr lebhafte Einbildungskraft besitzen, so hat es natürlich nicht an einer Menge von Leuten gefehlt, die in Herrn Piccon nur einen Agenten des Herrn von Bismarck haben sehen wollen; wie ich Ihnen bereits schrieb, hat diese Behauptung in den politischen Kreisen keinen Eingang gefunden. — Was man hier dagegen als das eigentliche Werk Bismark's ansieht, ist die Veränderung, die sich soeben in der Verfassung der Schweiz vollzogen hat. Die Schweiz ist, so argumentirt man, keine Föderativrepublik mehr, in welcher jeder Canton und jeder Bürger alle seine Rechte und alle seine Freiheiten genießen kann, sie ist eine Militärrepublik geworden, die von einer exclusiven Partei regiert wird, in der das Deutsche Element überwiegt und welche dem Katholicismus durchaus feindselig gesonnen ist. Frankreich ist über diesen Wechsel nicht sonderlich betrübt. Die Schweiz selbst, glaubt man hier, wird darunter leiden, denn sie hat einen Weg betreten, der ihr für ihre Unabhängkeit, so wie sie durch den Pariser Frieden garantirt ist, leicht einmal gefährlich werden kann. — Eine andere kleine auswärtige Angelegenheit, in der man ebenfalls die Hand Bismark's erkennen will, ist die Frage der Capitulationen im Orient. Es steht allerdings fest, daß der Einfluß Deutschlands in Egypten seit dem letzten Kriege sehr gewonnen hat, doch täuscht sich die öffentliche Meinung bei dieser Angelegenheit. Die Frage ist bereits zu einer Zeit aufgeworfen worden, als Frankreich sich noch auf der Höhe der Macht befand, und man braucht sich zum Beweise hierfür nur der Umtriebe und Intriguen Nubar Pascha's zu entsinnen, dessen Name eine Zeit lang in Frankreich ganz populär geworden war. Die Frage ist seit jener Zeit um keinen Schritt rückwärts gekommen und tritt periodisch immer wieder von Neuem auf. Man darf daher nicht erstaunen, wenn sie auch jetzt wieder an's Tageslicht gezogen wird, wo der Vicekönig von Egypten in Frankreich erwartet wird. Der Conflict, welcher soeben zwischen dem Khedive und Herrn von Lesseps zum Ausbruch gekommen ist, hat die Frage der Capitulationen neu belebt, wird aber schwerlich dazu beitragen, sie schneller lösen zu lassen. — Wie ich soeben erfahre, ist die Abgrenzung der protestantischen Consistorien zwischen Frankreich und Deutschland definitiv geordnet worden. Die Angelegenheit hat sich ohne irgend welche Schwierigkeit vollzogen und dasselbe wird in Betreff der Trennung der Diöcesen der Fall sein. — Seit einigen Tagen ist hier das Gericht verbreitet, Graf Chambord sei in Paris angekommen, um mit seinen Anhängern zu conferiren. Die Nachricht ist jedoch nur einigen Neuigkeitskrämern zu verdanken und beruht vollkommen auf Erfindung. — Der Türkische Botschafter hat gestern dem Marschall-Präsidenten und der Frau Marschallin seinen Besuch abgestattet, um sie zu einem großen Feste einzuladen, das er am nächsten Dienstag zu geben gedenkt. Beide haben die Einladung angenommen. Man verspricht sich von diesem Feste Wunderdinge aus Tausend und einer Nacht. — Morgen findet bei dem Herzog von Decazes im auswärtigen Amt ein officielles Diner statt, dem das gesammte diplomatische Corps beiwohnen wird. Nach dem Diner ist allgemeiner Empfang. — Soeben geht mir noch eine Nachricht zu, die einiges Interesse beansprucht, falls sie sich bewahrheiten sollte. In einer Reunion der gemäßigten Linken, die gestern stattgefunden, hat man sich entschieden, für die Errichtung eines Oberhauses zu stimmen, aber einen Gegenentwurf dahin lautend einzubringen, daß die Mitglieder des Oberhauses durch das allgemeine Stimmrecht auf zwölf Jahre erwählt und daß alle drei Jahre ein Viertel der Mitglieder ausscheiden und neu gewählt werden sollen. — Eine andere Entscheidung soll in der Gruppe des „Appells an das Volk" gefaßt sein, nämlich die, daß alle bonapartistischen Deputirten sich formell verpflichten, gegen das Wahlgesetz zu stimmen. — Wie ich erfahre, ist, Dank der Intervention der Europäischen Mächte, der Conflict zwischen der Ottomanischen Pforte und dem Herrn v. Lesseps auf dem Wege beigelegt zu werden. — Morgen finden Wettrennen in Longchamps statt, denen der Präsident beiwohnen wird. — Der Trost, welcher bei Gelegenheit des Abschiedsdiners, das die Fractionsgenossen dem scheidenden Fürsten von Hohenlohe gegeben haben, ausgebracht worden ist, hat hier einige Sensation hervorgerufen und wird vielfach commentirt.

Anzeigen.

AVIS.

Einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher Louisenstraße 9—10 betriebenes

Tuch- und Garderoben-Geschäft,

verbunden mit

Manufactur-Waaren,

vom 1. Mai c. nach der **Marktstraße 9**, im Streichert'schen Hause, verlege. Indem ich bitte, dieses neue Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, werde stets bemüht sein, durch reelle, pünktliche und billige Bedienung alle mich gütigst Beehrenden zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Herrmann Wittenberg.

Fabrik für Knochenkohle und chemische Producte, A. Scharffenorth & Co.,

offerirt den Herren Besitzern:

Baker und Mejillones Guano-Superphosphat, 18 bis 20 % lösliche Phosphorsäure enthaltend, zu 2 5/6 Thlr. pro Ctr. incl. Sack.
Knochenkohlen-Superphosphat, 13 bis 15 % lösliche Phosphor-Säure enthaltend, zu 2 1/2 Thlr. pro Ctr. incl. Sack,
f. f. gedämpftes Knochenmehl.

Für Hautleidende.

Vielfach bewährte Heilmittel gegen **Flechten** und andere **Hautausschläge** sendet bei genauer brieflicher Mittheilung ***C. A. Gabler,*** Apotheker in Arnstein bei Würzburg.

Die Schottischen Rüben-Sämereien sind angekommen.

Frentzel-Beyme & Co.

Engl. Portland-Cement,

(Marke Robins)

offeriren billigst ***Theod. Kloss & Co.***

Circa 50 Ctr. Roggen- und Weizen-Kleie zu haben bei

R. Semling & Co.

Ich beabsichtige mein Grundstück, Memel, Kettenstraße Nr. 8, zu verkaufen und bin zu diesem Behufe daselbst bis zum 1. Mai zu sprechen. ***Amalie Krehft.***

Ein gut erhaltener **Flügel** wird zu miethen gesucht im

Restaurant de Passage.

1000 Thlr.

sind auf Hypothek zu vergeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Rockschneider

finden Beschäftigung bei

Tinney & Vogel.

Tüchtige Tischler- und Schmiedegesellen finden dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Fabrik Wiesenstraße 6/7.

Ein ordentliches Mädchen, das die Schneiderei erlernt hat, bittet um Beschäftigung in der Wirthschaft oder zum Nähen. Zu erfragen

Bommels-Bitte Nr 42, 1 Treppe.

Eine **Faßkellnerin** kann sich zum sofortigen Eintritt melden

Vereinshalle, breite Straße Nr. 5.

Gesucht wird bei hohem Lohn eine tüchtige Köchin

Roßgartenstraße Nr. 16.

Zwei tüchtige Waschfrauen zur Reinigung der Kasernen- und Lazareth-Wäsche können sich sofort melden beim

Lazareth-Inspector Dohmann.

Eine Aufwärterin für den Nachmittag melde sich bei

Perl, Königl. Büchsenmacher, Breitestraße 4.

Ein **Laufbursche** kann sich melden bei

W. Rehberg,
Libauerstraße Nr. 3.

Ein Kellnerlehrling

wird gesucht für's „Victoria-Hotel."

Ein Factor

wird zum 15. Mai gesucht für's „Victoria-Hotel."

Ein zuverlässiger Hausmann

kann sich melden bei Gebr. Ohm.

Einen guten Kutscher

sucht A. E. Buttkus.

Ein ordentlicher Kutscher

kann sich sogleich melden Werftstraße 7/8.

Ein ordentlicher Hausmann

wird gesucht für's „Victoria-Hotel."

Zu vermiethen.

Das bisher von Herrn Quassowsky benutzte Ladenlokal nebst Wohnung, Libauerstraße 20, ist vom 1. Juli c. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst allem Zubehör ist Friedr.-Wilhelmstr 14/15 zu vermiethen. J. Witt.

Eine separate freundliche Wohnung von zwei Stuben nebst Entree ist von sofort zu vermiethen bei

Mühlenbesitzer Lehmann, Liebauerthor.

Eine Schmiede nebst Handwerkzeug ist zu vermiethen. Näheres grüne Straße Nr. 9.

Bekanntmachung.

Memel, den 5. Januar 1874.

Bei der heute durch das Finanz-Comitee erfolgten Ausloosung der Memeler Kreis-Obligationen sind folgende Nummern gezogen, als:

I Emission aus dem Allerhöchsten Privilegium vom 25. Juni 1857.

Littr. A. No. 27. u. 33., 2 Stück a 200 tlr., 400 tlr.
„ B. „ 10. u 68., 2 „ a 100 „ 200 „
„ C „ 24. 80. 82. 150. 168. 292. 353. 428. u. 467., 9 Stück a 50 tlr., 450 tlr.

II. Emission aus dem Allerhöchsten Privilegium vom 2. Juli 1863.

Littr. C. No. 11. 15. u. 17., 3 Stück a 50 tlr. 150 tlr.

welche hiermit zum 1. Juli c. gekündigt werden.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, bei Einlieferung derselben nebst den dazu gehörigen noch nicht fälligen Zinscoupons und Talons, deren Nennwerth vom 1. Juli c. ab — mit welchem Tage die Verzinsung aufhört — hier bei der Kreis-Communal-Kasse oder in Königsberg bei den Herren ***Wm. Graff & Co.*** gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Für etwa fehlende Zinscoupons wird deren Betrag vom Kapital abgezogen.

Von früheren Ausloosungen sind noch nicht präsentirt:

I. Emission vom 1. Juli 1872,
Littr. C. No. 498,
vom 1. Juli 1873
Littr. C. No. 43. 162. 336. und 381.

II. Emission vom 1. Juli 1873
Littr. C. No. 90. und 94,

welche Obligationen wiederholt aufgerufen werden.

Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Memel

Der Landrath.

v. Gramatzki.

Memel, den 27. April 1874.

Zwei Tausend Thaler aus dem Wiener'schen Stipendienfonds sind auf sichere Hypothek zu vergeben.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülf in Memel.